

## Das Vertiefungsmodul

### Der Kontext: Zielsetzung des Zertifikatsprogramms

Lehre ist – wie Forschung – eine professionelle Tätigkeit. Sie bedarf daher einer systematischen Entwicklung der für sie nötigen Kompetenzen. Diese ist das Ziel des NRW-Zertifikatsprogramms „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“. Um Sie bei der Weiterentwicklung und Reflexion Ihrer Lehre, Ihres Rollenverständnisses und Ihres Lehrkonzepts zu unterstützen, bietet Ihnen das Bonner Zentrum für Hochschullehre in drei Modulen Workshops zu einem breiten Themenspektrum an. Diese liefern Impulse zu verschiedenen Aspekten Ihrer Lehrtätigkeit (Veranstaltungsplanung, aktivierende Methoden, Prüfen, Beraten usw.) und ermöglichen, sich mit Kolleginnen und Kollegen darüber auszutauschen.

Zusätzlich zu den Workshops hat das BZH ein Begleitinstrumentarium entwickelt, das den Prozess der Professionalisierung noch in anderer Weise anreichern und unterstützen soll, auch im Hinblick auf spätere Bewerbungen:

- Lehrhospitationen, kollegiale Beratung und eine individuelle Lehrberatung (Basismodul);
- das Lerntagebuch (Basis- und Erweiterungsmodul);
- das individuelle Lehr-/Lernprojekt und das Lehrportfolio (Vertiefungsmodul).

Mit diesen Instrumenten können Sie Ihren eigenen Qualifizierungsprozess kontinuierlich und systematisch reflektieren und Ihr individuelles Lehrkonzept formulieren.

Gelungen ist der Qualifizierungsprozess aus unserer Sicht, wenn Sie am Ende des Programms

- Ihr Rollenverständnis geschärft haben,
- Ihre Lehre methodisch lerngerecht gestalten,
- über eine bewusste und fachlich-didaktisch formulierbare Lehrkonzeption verfügen,
- Ihren Professionalisierungsprozess verschriftlicht haben und
- in der Lage und bereit sind, in Ihrem Fach für eine lerngerechte Lehrkultur einzutreten.

### Zielsetzung des Vertiefungsmoduls

Vor diesem Hintergrund erklärt sich die Konstruktion des Vertiefungsmoduls als dem letzten Modul des NRW-Zertifikatsprogramms:

1. In einem **individuellen innovativen Lehr-/Lernprojekt** erproben Sie Ihre gewonnenen hochschuldidaktischen Erkenntnisse und Kompetenzen, indem Sie an einem Beispiel systematisch den kompletten Lehrprozess durchlaufen – von der ersten Idee über das Konzept und die Durchführung bis hin zur Evaluation, die Ihnen ggf. Rückschlüsse für Verbesserungen liefert. In einer hochschulöffentlichen Abschlusspräsentation stellen Sie Ihr Projekt interessierten Kolleginnen und Kollegen vor und vertreten im kollegialen Austausch die hochschuldidaktischen Grundprinzipien, die Ihrem Projekt zugrunde liegen und denen Sie sich besonders verpflichtet fühlen.
2. In einem **Lehrportfolio** vollziehen Sie Ihren eigenen Qualifizierungsprozess nach und führen Erkenntnisse und Reflexionselemente über Ihr Rollenverständnis und Ihr Lehrkonzept systematisch zusammen. Grundlage hierfür bilden Ihr Lerntagebuch, das Sie während der gesamten Qualifizierung begleitet hat, sowie die Zwischenbilanz, die Sie am Ende des Basismoduls gezogen haben und nun zu einer Standortbestimmung am Ende des Zertifikatsprogramms weiterentwickeln.

Damit nehmen individuell gestaltete Entwicklungs- und Schreibprozesse im Vertiefungsmodul einen großen Raum ein. Begleitet werden sie durch Beratungsangebote sowie mehrere Workshops, die auch im letzten Modul des Zertifikatsprogramms den kollegialen Austausch und das Lernen von- und miteinander fördern sollen.

## Bestandteile – Übersicht

Bausteine	Details	AE
1. Projektphase im Vertiefungsmodul		52
- Auftakt-Workshop	Projektplanung im kollegialen Austausch (0,75 Tage)	6
- Innovatives Lehr-/Lernprojekt	Entwicklung, Durchführung, Reflexion	40
- Individuelle Beratung	Beratung mit externem Hochschuldidaktiker (90 Minuten)	2
- Abschluss-Workshop und Posterpräsentation	Interne Auswertung der Projekte und hochschulöffentliche Präsentation (0,5 Tage)	4
2. Workshop „Lehrportfolio“	1 Tag	8
<b>Gesamt</b>		<b>60</b>

## Bestandteile – Erläuterungen

### Baustein 1: Projektphase im Vertiefungsmodul

Die Projektphase im Vertiefungsmodul besteht aus einem individuellen innovativen Lehr-/Lernprojekt, einer individuellen Beratung sowie einem Auftakt- und einem Abschluss-Workshop.

#### Individuelles innovatives Lehr-/Lernprojekt

Das individuelle innovative Lehr-/Lernprojekt, das Sie im Rahmen des Vertiefungsmoduls durchführen, soll nicht der Neuerfindung des Rades dienen! Vielmehr geht es darum, dass Sie an einem Beispiel für sich erproben, im kollegialen Austausch reflektieren und einer interessierten Öffentlichkeit darlegen, wie sich der von Ihnen durchlaufene Professionalisierungsprozess in Ihrer Lehre niederschlägt und welche Stolpersteine sich aus welchen Rahmenbedingungen für Sie ergeben haben.

Mögliche Aspekte, denen sich Ihr Projekt verschreiben kann, sind z.B.:

- Innovative Weiterentwicklung von Veranstaltungsformaten
- Praxisorientierung
- Online-gestützte Lehrformate
- Neue Prüfungsformate
- Neue Betreuungsformen
- Studienreformmaßnahmen
- Entwicklung neuer Module
- ...

Bei der Konzipierung der Projekte sowie für die abschließende Präsentation reflektieren Sie insbesondere Ihr didaktisches Konzept:

- Welche Ziele hat Ihr Projekt verfolgt?,
- Mit welchen Methoden und welcher Vorgehensweise haben Sie versucht, diese Ziele zu erreichen?
- Mit welcher Zielgruppe und welchen Rahmenbedingungen hatten Sie es zu tun?
- Welches Feedback seitens der Studierenden haben Sie erhalten?
- Was möchten Sie als Fazit festhalten? Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie, z.B. in Hinsicht auf die Weiterentwicklung der Lehre in Ihrem Bereich?

Für Ihr Engagement im Zusammenhang des individuellen Lehrprojekts werden Ihnen 40 AE angerechnet.

#### Auftakt-Workshop

In einem Auftakt-Workshop nehmen Sie gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls ein innovatives Lehr-/Lernprojekt durchführen, eine Standortbestimmung vor und erarbeiten einen Projektplan:

- Was habe ich an hochschuldidaktischen Ansätzen, Methoden und Überlegungen umgesetzt, genutzt, weiterentwickelt?
- Welche innovativen Elemente kennzeichnen mein individuelles Lehr-/Lernprojekt? Welche Kompetenzen sollen die Studierenden dadurch erwerben?
- Was ist bei der Projektdurchführung zu beachten? Wie erstelle ich einen Projektplan?

## Begleitung und individuelle Beratung

Bei der Durchführung Ihres Lehr-/Lernprojekts erfahren Sie eine mehrfache Begleitung:

1. Für organisatorische Fragen zum Lehr-/Lernprojekt steht das BZH jederzeit zur Verfügung.
2. Aus fachwissenschaftlicher, ggf. fachdidaktischer Perspektive sollte eine Kollegin oder ein Kollege aus Ihrem Institut/Fachbereich, die oder der über eine langjährige Erfahrung in Forschung und Lehre verfügt, Ihr Projekt begleiten. Diese Person wählen Sie selbst aus. Wenn Sie dabei Hilfestellung durch das BZH benötigen, wenden Sie sich gerne an uns.
3. Als Unterstützung aus hochschuldidaktischer Perspektive bekommen Sie die Gelegenheit zu einer individuellen Beratung mit einem externen hochschuldidaktischen Berater bzw. einer Beraterin. Der Gesamtumfang beträgt 90 Minuten und kann nach Absprache bedarfsentsprechend gestückelt werden. Bei der Anmeldung zum Vertiefungsmodul geben Sie dafür bitte an, welche Person Sie sich für die individuelle Beratung wünschen.

## Abschluss-Workshop

Der Abschluss-Workshop besteht aus zwei Teilen:

- Zum einen werten Sie die Erfahrungen und Erkenntnisse, die Sie bei der Umsetzung Ihrer Projekte gewonnen haben, innerhalb der Projektgruppe aus und verständigen sich über Aspekte, die Sie in der hochschulöffentlichen Präsentation zur Sprache bringen möchten.
- Zum anderen stellen Sie Ihre Projekte in einer Posterpräsentation einer hochschul-internen Öffentlichkeit vor.

## **Baustein 2: Workshop „Lehrportfolio“**

*Hintergrund:* Am Ende Ihrer Weiterbildung im NRW-Zertifikatsprogramm „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ sollten Sie ein Lehrportfolio erstellt haben. Dieses dient Ihnen zum einen als Instrument zur Selbstevaluation von Lehrerfahrung und -kompetenz. Zum anderen ermöglicht es Ihnen, die eigene Lehrkompetenz für andere nachvollziehbar zu dokumentieren.

Da die eigene Kompetenzentwicklung ein offener Prozess ist und da der jeweilige Verwendungszweck für ein Lehrportfolio dessen Ausgestaltung maßgeblich beeinflusst, verstehen wir das Lehrportfolio im Zertifikatsprogramm als ein dynamisches Gebilde. Das heißt, Sie schreiben nicht (unbedingt) ein zusammenhängendes Lehrportfolio, sondern erstellen – über die gesamte Weiterbildung hinweg – eine Art Sammelmappe mit Textbausteinen zu verschiedenen Aspekten, die in einem Lehrportfolio thematisiert werden können bzw. müssen, etwa:

- Lehrkonzept
- Einsatzbereiche und Rollen, Rollenverständnis
- Lehrmethoden/Lehrstrategien
- Evaluationen/Feedback zu Ihrer Lehre
- Persönliche und professionelle Entwicklung
- Praxisbeispiel: innovatives Lehr-/Lernprojekt

Bestandteile sind:

- Ihre Reflexion zum Abschluss des Basismoduls,
- Reflexionen nach einzelnen Workshops (Lerntagebuch),
- ein Text zur Lehrkonzeption (wird im Lehrportfolio-Workshop verfasst) sowie
- eine Darstellung und Reflexion Ihres innovativen Lehr-/Lernprojekts (z.B. das Poster).

Der **Workshop zur Portfolioarbeit** sorgt für eine theoretische Fundierung des Themas, gibt Ihnen Hilfestellungen für die Zusammenstellung Ihrer Materialien und schafft und begleitet konkrete Schreibansätze, insbesondere zu Ihrem Lehrkonzept.

*Hinweis:* Ihre Sammelmappe sammelt das BZH nicht ein.